

Kantonsrat

Parlamentsdienste

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

I 204/2013 (FD)

Interpellation Doris Häfliger (Grüne, Zuchwil): Lohnpolitik soH - regional gerechtfertigt? (13.11.2013)

In der Solothurner Zeitung vom 19. September 2013, war von „Fürstlichen Löhnen für Spitalärzte“ und von „Regierung genehmigt Speziallohn für neuen Spitälerchef“ zu lesen. Einige Tage später die Antwort des VPOD: „Angesichts der vom soH-Verwaltungsrat initiierten Sparprogramme und des Drucks auf die Arbeitsbedingungen wirken diese Löhne wie ein Schlag ins Gesicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“. Ebenfalls war aus der Zeitung zu vernehmen, dass die soH bei der Lohngestaltung grosse Freiheiten hat. Sie kann autonom die Erfahrungsstufe wie auch eine Marktwertzulage von höchstens 10% festlegen. Hingewiesen wurde auf hohe Zusatzeinkommen bei Kaderärzten (Chefärzte und Leitende Ärzte). Diese erhalten neben dem Grundlohn einen maximalen jährlichen Leistungsbonus von 10%. Was aber zu einer grossen Lohnsteigerung beiträgt, sind privatärztliche Tätigkeiten. Das Spital stellt Räume und Personal zur Verfügung und übernimmt das Rechnungswesen, dafür überlässt der Kaderarzt dem Spital 40% seiner privatärztlichen Honorareinnahmen. Das sind 60(!) Prozent Reingewinn auf jedem Patienten ohne das geringste unternehmerische Risiko. In der Privatwirtschaft ist ein solches Geschäftsmodell nirgends zu finden. Gemäss Staatspersonalgesetz könnte der Regierungsrat diese Abgaben auf 85% erhöhen.

Der Regierungsrat wird deshalb gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie wird gewährleistet, dass die Kaderärzte ihre Arbeitszeitenplanung primär der Spitaltätigkeit widmen – und die Privat-Praxistätigkeit zweitrangig ist?
2. Was unternimmt die soH in der Sparrunde punkto Löhne? Werden auch höchste Löhne ins Auge gefasst in der Sparrunde? Wenn ja, wie? Wenn nein, warum nicht? Wie steht es mit einer Erhöhung der Abgaben?
3. Die soH ist ein Unternehmen, das vom kantonalen Steuerzahler mitfinanziert wird und den medizinischen Grundversorgungsauftrag hat. Wie ist gewährleistet, dass die Geschäftspolitik der soH auf kantonale Eigenheiten Rücksicht nimmt? Wie viele Personen der Geschäftsleitung sind im Kanton Solothurn wohnhaft - haben einen direkten Bezug zum Kanton?
4. Der neue CEO verdient fast 30% mehr als der Abtretende (laut Zeitung), ohne direkten Leistungsausweis, eine Firma (Spital) mit 3'500 Mitarbeitenden geführt zu haben. Welche Qualifikationen gaben den Ausschlag, dass er CHF 100'000 mehr verdient? Wenn dies marktübliche Löhne sind, wieso wurde dieser Marktlohn nicht schon früher angepasst?
5. Wieso wurde bei der Neuanstellung des CEO kein Erfolgsmodell (oft üblich in der Privatwirtschaft) gewählt, wie beispielsweise eine jährliche Lohnsteigerung bei guter Leistung, bis zu einem Maximalbetrag?
6. Oft führt eine Lohntransparenz (leider) zu noch höheren Löhnen in den obersten Gehaltsstufen. Was unternimmt die Regierung, damit Prämien- und Steuergelder nicht noch weiter in teilweise sehr hohe Kaderarzlöhne und –honorare fliessen (wir sind „Solothurn“, nicht vergleichbar mit Zürich oder Bern)?

Begründung (13.11.2013): Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Doris Häfliger, 2. Alexander Kohli, 3. Markus Knellwolf, Susan von Sury-Thomas, Yves Derendinger, Albert Studer, Marguerite Misteli Schmid, Peter Schafer, Urs Ackermann, Markus Dietschi, Martin Flury, Thomas Eberhard, Christian Imark, Walter Gurtner, Daniel Urech, Felix Wettstein, Simon Esslinger, Luzia Stocker (18)